

## LINZER KUNSTSALON

Kunst und Design zum Entdecken und Mitnehmen

Bereits zum zweiten Mal lädt die Landesgalerie Linz zum Linzer Kunstsalon, der das Format der Kunstmesse abgelöst hat. 15 oberösterreichische Galerien und Kunstvereine präsentieren an diesem Wochenende eine Auswahl aus ihrem Programm. Die BesucherInnen haben



Fotos (2): Oberösterreichisches Landesmuseum

dabei die Möglichkeit, das aktuelle Kunstgeschehen in Oberösterreich in konzentrierter Form kennen zu lernen. Neben neuen Positionen zeitgenössischer Kunst im Programm der Galerien wird auch der Schwerpunkt Design fortgesetzt, dem eine eigene Präsentation im Wappensaal gewidmet ist.

Der Designsalon ist ein kommunikativer Begegnungsraum für Kunst- und Designinteressierte. 2014 wurde das Interesse und die Aufmerksamkeit für „Design made in Oberösterreich“ geweckt. In diesem Jahr widmet sich die Ausstellung dem Thema „one of a kind“. Präsentiert wird Design, das als Unikat oder streng limitierte Edition konzipiert und produziert wurde. Beleuchtet wird auch die zunehmend verschwindende Grenze zwischen Kunst und Design und die Rolle von Design als dynamisches Bindeglied. Mit der Präsentation soll eine kritische Auseinandersetzung über die zwei Sparten und die Kriterien für die Einteilung in die eine oder andere angeregt werden.

### Linzer Kunstsalon:

19. - 20. September 2015

### Eröffnung:

Freitag, 18. September 2015, 19 Uhr

### Salonführungen:

Samstag, 19. September, 14 Uhr

Sonntag, 20. September, 11 Uhr und 14 Uhr

### Salonbrunch:

Sonntag, 20. September ab 10 Uhr

im Wappensaal

Eintritt frei!

# LINZER KUNST SALON



## 10. Europäische PRÄPARATOREN MEISTERSCHAFTEN in Oulu Finnland

Von 11. bis 17. Mai 2015 wurden in Oulu die 10. Europäischen Präparatoren-Meisterschaften durchgeführt. 56 Wettbewerbsteilnehmer aus 14 Nationen waren mit 148 zu bewertenden Präparaten den oft weiten Weg



Mag. Stephan Weigl als Juror bei der Europameisterschaft 2015 in Oulu. Foto: Kurt Zimmer

nach Mittelfinnland gekommen. Unter den 12 Juroren (aus 8 verschiedenen Ländern), die die Präparate bewerteten, war auch Mag. Stephan Weigl vom Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums. Er bewertete in der Kategorie „Vögel“. Die Beurteilungen erfolgen nach einem vorgegebenen Bewertungsbogen, anhand dessen das jeweilige Präparat durchgegangen wird. Das sind zum Beispiel Körperhaltung, Symmetrie, anatomische Korrektheit, Anordnung des Federkleids, Bemalung, eventuelle unnatürliche Schrumpfungen (durch den Trocknungsvorgang), handwerkliche Qualität und vieles mehr.

Die Titel Europameister gingen in der Kategorie Vögel an Jürgen Fiebig aus Deutschland mit einem Helmhokko, in der Kategorie Säugetiere an Kestutis Bybartas aus Litauen mit einem Sibirischen Rehbock und in der Kategorie Rekonstruktionen/Modelle an Bo Wessman aus Schweden mit dem Modell eines Zanders.

An den folgenden zwei Tagen hatten die Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit in individuellen Gesprächen mit den Juroren ihre Präparate zu besprechen und ihre Fehler genau zu analysieren. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit an Seminaren zu verschiedenen Präparationstechniken teilzunehmen.

Wo die nächste derartige Europameisterschaft stattfinden wird ist noch nicht entschieden, sie wird aber vermutlich in zentralerer Lage durchgeführt werden.

## SCHWERPUNKTMONAT

„Oberösterreich 1945 – 1955“

Damit Vergangenheit ein Teil der Gegenwart wird – insbesondere für Kinder und Jugendliche – veranstaltet das Oberösterreichische Landesmuseum, anlässlich der Sonderausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945-1955“, einen **Schwerpunktmonat** vor dem Nationalfeiertag zur Nachkriegszeit in Oberösterreich.

### Zeitzeugentag

Als Auftaktveranstaltung wird **am 22. September 2015** ein Zeitzeugentag vom Oberösterreichischen Landesmuseum organisiert. Zeitzeugen – darunter Herr Altlandeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck – werden Fragen von SchülerInnen aus Oberösterreich im Alter zwischen 14 und 19 Jahren beantworten. Im Vorfeld werden interessierte Schulgruppen, die die Ausstellung „Befreit und besetzt. Oberösterreich 1945 – 1955“ schon innerhalb des Schulunterrichts gesehen haben, von Kunst- und KulturvermittlerInnen des Landesmuseums in der Schule besucht. Am Zeitzeugentag entwickelt sich idealerweise eine Kommunikation in beide Richtungen, d.h. die ZeitzeugInnen dürfen/sollen auch Fragen an die SchülerInnen stellen. – So wird Geschichte lebendig!

### Didaktische Begleitprogramme ab der 4. Schulstufe

Im Schwerpunktmonat werden auch erstmals **handlungsorientierte und dialogische Rundgänge** für die **4. Klasse Volksschule** angeboten. Themen wie Zerstörung und Wiederaufbau stehen dabei im Mittelpunkt. Die **Programme ab der 7. Schulstufe** laden Jugendliche ein, sich an Hand von realen Situationen aus der Zeit von 1945 bis 1955 mit der Geschichte auseinanderzusetzen.

### Arbeitsmaterialien für Pädagoginnen und Pädagogen

Um Theorie und Praxis noch besser zu verbinden und den Museumsbesuch nachhaltig in den Unterricht integrieren zu können, wurden **unterrichtsrelevante Vorbereitungs-materialien** für den schulischen Gebrauch entwickelt. Online verfügbar unter: [www.landesmuseum.at](http://www.landesmuseum.at) oder [www.landesmuseum.edugroup.at](http://www.landesmuseum.edugroup.at)

### Informationsveranstaltung für Pädagoginnen und Pädagogen:

Donnerstag, 24. September 2015 von 16.00 – 17.30 Uhr

Foto: Land OÖ/Ernst Grilnberger





## UNHEIMLICH KLASSE KUNST



unheimlich  
KLASSE KUNST

1. OKT. 2015 - 14. FEB. 2016

Foto: Oberösterreichisches Landesmuseum

Das Unheimliche fasziniert in gleichem Maße, wie es uns zurückschrecken lässt. Oft beginnt das Phänomen des Unheimlichen als kleine Irritation im Alltag, um dann zum Gefühl des Schreckhaften, Angst und Grauen Erregenden anzuwachsen. Fremde Orte, zum Leben erwachte Gegenstände oder Menschen, die sich plötzlich verwandeln, erzeugen in uns Schauer und Grusel. Im Mittelpunkt der Ausstellung steht jedoch nicht nur das Unheimliche, sondern auch das Fantastische, Unwirkliche und Groteske in all seinen Facetten. Ausgehend von Streifzügen durch die Kunst-, Literatur- und Filmgeschichte, beschäftigt sich „unheimlich KLASSE KUNST“ mit Illusion und Zauber, mit Mythen, Märchen und magischen Fabelwesen. Zeitgenössische und historische Kunstwerke, Filme und Installationen fügen sich zu einem opulenten Raumerlebnis zusammen, das spielend Zeitsprünge zwischen Romantik, Science Fiction und Fantasy ermöglicht.

**Eröffnung: Mittwoch, 30. September 2015, 19 Uhr**

**Kindereröffnung: Sonntag, 4. Oktober 2015, 14-16 Uhr**

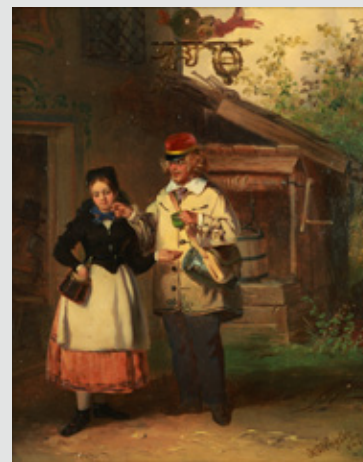
**Ausstellungsdauer bis 14. Februar 2016**

Die Besonderheit der Ausstellungsreihe KLASSE KUNST ist das Ineinandergreifen von vermittelnden, gestalterischen und kuratorischen Methoden und Strategien. Die Vermittlung selbst ist dabei Teil der Ausstellung und BesucherInnen sind eingeladen die frei zugänglichen Vermittlungsmaterialien einzusetzen. In KLASSE KUNST wird Kunstvermittlung zu einem spielerischen, intellektuellen und sinnlichen Prozess, bei dem sich Kinder wie Erwachsene nach Lust und Interesse selbstbestimmt in die Ausstellung vertiefen können.

## EIN BESONDERER „REVOLUZZER“

In diesem Jahr feiert Oberösterreich den 200. Geburtstag des St. Radegunder Bauernsohns Johann Baptist Wengler, der in Wien an der Akademie studierte und zu einem geschätzten Maler wurde. Unter den Fittichen seines Freundes Johann Matthias Ranftl wandte er sich zunächst dem bäuerlichen Alltag zu, vor allem fröhlichen Festen. So zeigt sein bekanntestes, im Schlossmuseum ausgestellt Bild einen ausgelassenen Landlertanz. Wie viele seiner Malerkollegen sympathisierte Wengler mit der Revolution von 1848.

Dies wird auch aus diesem unlängst auf einer Wiener Auktion für das Museum erworbenen Gemälde deutlich. Es zeigt einen jungen Studenten, der sich durch die langen Haare und die rote Kappe als „Revoluzzer“ erweist. Er steht vor einem Wirtshaus, das dem Hauszeichen zufolge wohl „Zum Walfisch“ hieß und versucht vergebens, sich bei der hübschen Kellnerin vor dem Zahlen zu drücken. Der ironische, unterschwellig erotische Ton der Szene spricht für eine Entstehung vor dem blutigen Ende der Revolution, nach der Wengler Wien verließ und nach Aufhalten in Kroatien, Russland und der Slowakei 1850 nach Amerika auswanderte, um dort die indianischen Ureinwohner zu malen.



Johann Baptist Wengler (1815–1899), „Bezahlung bitte!“, Öl auf Karton, sign. u. dat. 1848  
Foto: A. Bruckböck

## 10.000 BESUCHER/INNEN in der Ausstellung „Mythos Schönheit“ im Schlossmuseum Linz

Das Oö. Landesmuseum kann sich über regen Besucherandrang in der Sonderausstellung „Mythos Schönheit“ im Schlossmuseum Linz freuen. Bereits 10.000 Besucherinnen und Besucher haben sich von „Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“ begeistern lassen. „Schön“ war es daher, dass Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer gemeinsam mit der Direktorin des Oö. Landesmuseums, Dr. Gerda Ridler, am Mittwoch, 29. Juli 2015 die Jubiläumsbesucherin Frau Brigitte Breinbauer und Herrn Helmut Schindler aus Linz begrüßen durften.

Wenn nun auch Sie, den einzigartigen kultur- und epochenübergreifenden Bogen – von der Antike bis in die Gegenwart, vom Bauplan der Natur über die Schönheitsideale des 19. Jahrhunderts bis zu den „Wundern“ der



Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Landesmuseums-Direktorin Dr. Gerda Ridler freuen sich mit Frau Brigitte Breinbauer und Herrn Helmut Schindler über den Erfolg der Ausstellung „Mythos Schönheit. Facetten des Schönen in Natur, Kunst und Gesellschaft“ im Schlossmuseum Linz: Über 10.000 Besucher wurden bereits gezählt.  
Foto: Land OÖ/Kauder

plastischen Chirurgie bestaunen wollen, dann schauen Sie für ein paar schöne Augenblicke im Schlossmuseum vorbei. Die Ausstellung, die über 2.500 Objekte aus den vielfältigen Sammlungen des Oö. Landesmuseums präsentiert, ist noch bis 29. November 2015 zu sehen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.landeshauptmuseum.at](http://www.landeshauptmuseum.at)

## „DA SUMMA IS UMMI“

Das traditionelle Fest zum Sommerausklang im Vierkanthof bietet wieder viel Volksmusik, Volkstanz und Kulinarik. Von 11 bis 18 Uhr unterhalten Sie die Solinger Landlermusi mit Innviertler Ländlern und „Oiman“ (Innviertler Jodler) und die Mollner Maultrommler mit ihrem „Brummeisen“ mit Gstanzln, langsamen Jodlern und flotten Steirischen, sowie Improvisationen. Das Nachmittagsprogramm ergänzt die Volkstanzgruppe Mehrnbach mit ihren traditionellen Volkstänzen. Aus der Region werden Köstlichkeiten, wie Bratln, Bratwürstl und die frisch gebackenen Bauernkrapfen angeboten, zu denen Bars im Stadl und im Hof Wein und Most anbieten. Selbstverständlich können Sie auch das Museum mit der Bauernmöbelausstellung und den original erhaltenen Repräsentationsräumen besichtigen und im ersten Stock des Denkmalhofes die Sonderschau zum Thema „Ausgezeichnete Schätze. Das Kulturerbe der UNESCO in Oberösterreich“ besuchen, welche die Vielfalt an Bräuchen und Traditionen unseres Landes präsentiert. Für Erwachsene wird ein Kostenbeitrag von 3 € verlangt, während Kinder bis 15 Jahre frei sind. Das schönste Trachtenpaar gewinnt einen Preis.

**Sonntag, 20. September 2015, Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian**

Freunde des Sumerauerhofes



## TIER DES MONATS DIE HIRSCHLAUSFLIEGE

*Lipoptena cervi* (LINNAEUS, 1758)



Foto: H. Bellmann

Alle Arten der Lausfliegen (Hippoboscidae) ernähren sich ausschließlich vom Blut ihrer Wirte. Im Gegensatz zu anderen Blut saugenden Insekten tun dies nicht nur die Weibchen, sondern auch die Männchen. Da aber die Larven sich nicht selbst ernähren können, entwickelt sich diese im Hinterleib des Muttertieres in einer Art Uterus bis zur Puppenreife.

Die erwachsene Larve wird ausgestoßen und verpuppt sich sofort in der letzten Larvenhaut als Tönnchenpuppe. Die Fliegen sind flach und haben einen zähen lederartigen Körper und sind daher nur schwer zu zerdrücken. Die Klauen an den Beinen sind stark gebogen, damit halten sie sich an einzelnen Haaren des Wirtes fest. Ihre Wirte sind Rehe und Hirsche, aber auch der Mensch wird angefliegen sie saugen aber selten am Menschen und wenn nur einmal. Wenn sie ihren Wirt erreicht haben werfen sie die Flügel ab, dies machen aber nur die Arten der Gattung *Lipoptena*. Auch wenn sie einen Fehlwirt wie den Mensch anfliegen werfen sie oft gleich die Flügel ab.

*L. cervi* ist die große Hirschlausfliege und hat doch nur eine Körperlänge von 2,5 mm. Es gibt noch die kleine Hirschlausfliege (*Lipoptena fortisetosa* MAA, 1965) deren Körper nur eine Länge von 1,75 erreicht, diese Art wurde nach Exemplaren aus Ostasien beschrieben und wurde auch bei uns, aber nur in wenigen Exemplaren gefangen, inzwischen ist sie hier sehr häufig geworden – möglicherweise ein Einwanderer.

Der Großteil der Lausfliegenarten sind Parasiten der Vögel, manche sehr wirtsspezifisch wie die Mehlschwalbenlausfliege, andere kommen auf mehreren Vogelarten vor. Alle diese Arten werfen die Flügel nicht ab nachdem sie den Wirt erreicht haben, es konnte beobachtet werden, dass sie bald nach dem Tod des Wirtsvogels wegfliegen. Die Lausfliege des Schafes ist von vornherein flugunfähig und hat nur ganz kurze Flügelstummeln, sie wird auch „Schafzecke“ genannt.

P. Vogtenhuber

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [09\\_2015](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Museumsjournal 2015/9 1](#)